

INHALT

1	Einleitung	7
2	Museen für Gegenwartskunst: Eine neue Zukunftsperspektive zu Beginn der Weimarer Republik	15
3	Die Neue Abteilung der Nationalgalerie im Berliner Kronprinzenpalais unter Ludwig Justi - Ein museales Experimentallabor?	23
3.1	Die Gründung der »Galerie der Lebenden«	23
3.1.1	Zeitgenössische Kunst in der Nationalgalerie vor 1918/19	23
3.1.2	Von der Planung zur Eröffnung eines Museums für die Kunst des 20. Jahrhunderts	37
3.2	Die Hängung im Wandel	41
3.2.1	Eröffnung der neuen Schausammlung (1919/20)	41
3.2.2	Einführung eines Ausstellungsprogramms (1919-1933)	48
3.2.3	Letzte Neuordnung durch Ludwig Justi (1932/33)	51
3.3	Die museale Konzeption und die bevorzugte Aufnahme des Expressionismus	62
3.3.1	Vom Provisorium zum intendierten Format - Die Etablierung welcher Moderne?	62
3.3.2	Justis Wissenschaftsanspruch gegenüber der Gegenwartskunst - Die Problematik der Zeitgenossenschaft	70
3.4	Die Presseberichterstattung über die Neue Abteilung der Nationalgalerie	74
4	Die Kunstabteilung im Provinzialmuseum Hannover unter Alexander Dorner: Das »Prinzip des aktiven Museums«	86
4.1	Die Provinz als chancenreicher Wirkungsraum	86
4.1.1	Das Provinzialmuseum und der Standort Hannover	86
4.1.2	Die hannoversche Museums- und Kunstszene nach dem Ersten Weltkrieg	94
4.2	Die Modernisierung der Kunstabteilung durch Alexander Dorner (1922-1926)	97
4.2.1	Die Neuordnung der Schausammlung	97
4.2.2	Alexander Dorners originäres Museumsverständnis	107
4.3	Das <i>Abstrakte Kabinett</i> (1927) - Prozess, Bewegung und Dynamik als revolutionäres museales Denken	110
4.3.1	Dorners Begegnung mit der sich internationalisierenden Avantgarde	110
4.3.2	Auf dem Weg zum <i>Abstrakten Kabinett</i> - El Lissitzky und Alexander Dorner	113
4.3.3	Eine neue museale Erfahrungswelt	118

4.4	Der Raum der Gegenwart (Planung 1930) – Die Neuen Medien und das Museum	122
4.4.1	Dorners Verhältnis zur Kunst der Gegenwart – László Moholy-Nagy als Schlüsselfigur	122
4.4.2	Die gescheiterte Umsetzung einer musealen Vision?	126
4.5	Die Bewertung der Entwicklungen in der Kunstabteilung durch die Presse	131
5	Die Städtische Kunsthalle Mannheim unter Gustav F. Hartlaub (1923-1933): Das »Museum als Zeitspiegel« – Eine Zusammenführung der Avantgarde	142
5.1	Programmatische Ausrichtung der Kunsthalle Mannheim	142
5.1.1	Die Konstituierung der Kunsthalle – Eine Stärkung von Kunst und Kultur in der Industriestadt	142
5.1.2	Fritz Wicherts Aufbauarbeit für ein Museum moderner Kunst im Kontext demokratischer Kunsterziehung (1909-1914/1919-1923)	150
5.1.3	Gustav F. Hartlaub als stellvertretender Direktor – Das Streben nach der Gegenwart (1914-1919)	159
5.2	Definierung der musealen Konzeption durch Hartlaub (1926)	162
5.2.1	Die Inszenierung des Sammlungsbestands	162
5.2.2	Das »Museum für neuere und neueste Kunst« – Ein neuartiger Museumstypus?	169
5.3	Das Ausstellungswesen als Bestandteil musealer Strategie	171
5.3.1	Die Funktion der Wechselausstellungen	171
5.3.2	Die Ausstellung <i>Neue Sachlichkeit</i> in der öffentlichen Diskussion (1925) – Ein Beispiel musealer Kunstgeschichtsschreibung	174
5.4	Hartlaubs Resümee seiner Arbeit mit der Gegenwartskunst in der Kunsthalle Mannheim	177
5.5	Die Außenwirkung der Kunsthalle Mannheim im Spiegel der Presse	179
6	Die strukturelle museale Wandlung als Folge der Annäherung von Museen und Avantgarde – Ein Bekenntnis zur eigenen Gegenwart	185
7	Fazit	189
8	Literatur- und Abbildungsverzeichnis	192
8.1	Abkürzungen der Archive	192
8.2	Quellenschriften (bis 1950)	192
8.3	Sekundärliteratur (seit 1950)	199
8.4	Abbildungsverzeichnis	212